

Es geht! Gerecht.

„Es geht! Gerecht.“ So lautet das Motto der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion.

In diesen Tagen der Invasion Putins in der Ukraine, angesichts von zerbombten Städten, toten, verletzten, fliehenden Menschen frage ich mich, ob und wie es gehen soll: mit dem Frieden!

Und genauso angesichts der Klimakrise, die MISEREOR in diesem Jahr mit der Fastenaktion in den Fokus stellt, die v.a. von den Ärmsten der Welt getragen wird, von Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika, frage ich mich, ob das Motto nicht Augenwischerei ist: es scheint doch gerade nicht zu gehen: gerecht!

Ich weiß keine Antworten. Ich fühle mich ohnmächtig. Die Not, die Probleme, das Leid sind zu groß. Letzte Woche sagte ein Kollege, es geht und hilft jetzt gar nichts mehr: nicht das Gebet und auch die Politik nicht. Der Wahnsinn sei nicht zu stoppen.

Ich spürte einen heftigen inneren Widerstand: so will ich nicht denken! Ich will – auch und gerade JETZT – am Glauben an einen gerechten, Leben schaffenden Gott festhalten. Ich will es für die Menschen in der Ukraine tun. Ich will es für die Schöpfung tun. Ich will es heftig tun wie Jakob in seinem Kampf mit Gott: „Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich.“ (Gen 32, 23)

Ich will Gott nicht lassen – gerade JETZT braucht die Welt, brauchen die Menschen in den Kriegsgebieten, braucht die Schöpfung Gottes Segen.

Ich will Gott nicht aus seiner Verantwortung für die Welt entlassen, uns Menschen HEUTE zu zeigen, wie es geht: mit dem Frieden, mit der Gerechtigkeit.

Welche kleinen konkreten Schritte können wir heute gehen?, was kann ich vor Ort tun? – durch meinen Lebensstil, durch ein politisches Handeln für ein menschenwürdiges Leben aller? Warum ist es nicht sinnlos, diese kleinen Schritte zu tun? Warum ist das Beten füreinander und für die Welt sinnvoll?

Ja, ich will diese Hoffnung nicht aufgeben, sondern um den Segen Gottes für HEUTE ringen. Im Klagen, im Zweifel, im Bitten, im Vertrauen, dass: „der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt“ (Phil 4,7) unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus“ bewahrt.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de